



MHKBG Nordrhein-Westfalen • 40190 Düsseldorf

M3

a. d. D.

. April 2022

Seite 1 von 7

Aktenzeichen

bei Antwort bitte angeben

**Preisverleihung „Landespreis für innovative interkommunale Zusammenarbeit“ am 28. März 2022**

Redestichworte

Telefon 0211 8618-

Telefax 0211 8618-

M3-Anforderung vom 09.03.2022

Die nachfolgenden Redestichworte werden zur Vorbereitung des o. g. Ministerinnentermins im Hause übersandt.

Redestichworte:

- Sehr geehrte Damen und Herren  
[Landräte,  
Oberbürgermeister/innen,  
Bürgermeister/innen –  
*endgültige Teilnehmerliste abgleichen*]
- hiermit begrüße ich Sie ganz herzlich zur Verleihung des Landespreises für innovative interkommunale Zusammenarbeit im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Ganz besonders in Anbetracht der zurückliegenden zwei Jahre, die mit Blick auf Präsenzveranstaltungen in unserem Haus eine entbehnungsreiche Zeit gewesen sind, freue ich mich, Sie heute in dieser Zahl im Ministerium willkommen heißen zu können.
- Dass meinem Haus und mir der enge Austausch mit den Kommunen wichtig ist, haben Sie auch während der Pandemie erlebt, in der der Schwerpunkt aber auf digitalen Formaten gelegen hat, wie es etwa bei meinen HVB-Gesprächen zuletzt der Fall gewesen ist.

Jürgensplatz 1  
40219 Düsseldorf  
(Anfahrt über Hubertusstraße)

Telefon 0211 8618-50  
Telefax 0211 8618-54444  
poststelle@mhkgb.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Straßenbahnlinien 706, 708  
und 709 bis Haltestelle  
Landtag/Kniebrücke

- Trotzdem ist es gerade zu besonderen Anlässen wie dem heutigen unverzichtbar, einen Rahmen zu finden, der die direkte Kommunikation und auch Interaktion ermöglicht.
- Denn heute soll nicht nur geredet werden – und deswegen werde ich meine Eingangsworte auch kurzfassen – sondern es sollen vor allem, umrahmt von kleinen Musikeinlagen und einem Sektempfang, auch Preise verliehen und Urkunden überreicht werden.
- Im Mittelpunkt der heutigen Veranstaltung und Auszeichnungen steht dabei das Thema „interkommunale Zusammenarbeit“.
- Gesucht und gefunden waren dabei aber nicht beliebige Kooperationen, sondern „innovative interkommunale Zusammenarbeit“, also Kooperationen, die sich vom Standardmodell abheben durch ihren außergewöhnlichen Angang, sei es in der Partnerwahl etwa über die Landesgrenzen hinaus, sei es in der Ausrichtung durch das Finden und Nutzen neuer Gemeinsamkeiten.
- Während es in der Vergangenheit auch Zeiten gegeben haben dürfte, wo man bei dem Stichwort „interkommunaler Zusammenarbeit“ vielleicht gerade noch an den einen Zweckverband gedacht hat, dem die Kommune angehört, ist das Thema heute aktueller und präsenter denn je.
  - Diese Aktualität hat leider nicht immer nur erfreuliche Hintergründe, wenn man etwa an das Thema Umsatzbesteuerung und den 1. Januar 2023 denkt. Aber dieses doch eher schwer verdauliche Thema will ich heute nicht weiter vertiefen, da wir ja aus feierlichem Anlass zusammengekommen sind.
- In NRW gibt es jedenfalls keine Kommune, die nicht mit anderen Kommunen in verschiedenen Formaten zusammenarbeitet. Das können wir wohl als gesicherten Fakt ansehen.
- Wenn man versuchen will, zu erfassen, wieviel interkommunale Zusammenarbeit es heute in NRW gibt, muss man sich nicht also nicht die Frage stellen, wo man sucht, denn man wird in jeder Kommune fündig.

- Vielmehr muss man sich die Frage, was eigentlich genau gesucht wird, denn die Spannbreite möglicher Formen und Spielarten interkommunaler Zusammenarbeit ist erstaunlich groß.
- Das Kooperationsportfolio reicht dabei von regelmäßigen Abstimmungsgesprächen zwischen zwei Nachbarkommunen bis hin zu IT-Zweckverbänden mit 50 Mitgliedskommunen.
- Im Rahmen unserer Unterstützungsangebote haben wir dabei beobachten können, dass interkommunale Zusammenarbeit oft zarte Wurzeln hat: Informelle Erfahrungsaustausche, Lagebesprechungen und Abstimmungen zwischen einzelnen Kommunen sind oft die Grundlage weiterer und größerer gemeinsamer Entwicklungen.
- Diese „weichen“ Formen der interkommunalen Zusammenarbeit bewegen sich dabei für uns als Land oft unterhalb des Radars – sprich: wir wissen nicht genau, wie stark die informellen Netzwerke der Kommunen sind, wir wissen aber, dass sie da sind, und stoßen immer auf sie, wenn wir im Einzelfall genauer hingucken.
- Etwas anders ist es mit den förmlichen Kooperationen, also den „harten“ Kooperationen, um in diesem Bild zu bleiben: Hierunter fallen dann gemeinsame gesellschaftliche Unternehmungen oder Beteiligungen im privatrechtlichen Bereich oder im öffentlich-rechtlichen Bereich die öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen und Zweckverbände.
- An diesen Prozessen ist das Land oft zu einem frühen Zeitpunkt als Aufsicht involviert, zum Beispiel, weil gemeindewirtschaftsrechtliche Entscheidungen anzuzeigen sind oder Vereinbarungen und Satzungen einer staatlichen Genehmigung bedürften.
- Das bedeutet, dass dem Land zwar hier Daten über diese Formen der interkommunalen Zusammenarbeit vorliegen. Da diese aufsichtlichen Erkenntnisse aber nicht von uns nicht anlasslos gebündelt und aggregiert werden, haben wir auch hier keine absoluten Zahlen in der Hand.

- Was will ich damit sagen? Wir wissen, dass die interkommunale Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen zum Tagesgeschäft gehört. Man könnte auch sagen: Interkommunale Zusammenarbeit ist Teil der kommunalen DNA in NRW.
- Das können wir aber nicht mit absoluten Zahlen und Namenslisten belegen.
- Umso wichtiger und interessanter sind daher für uns die Einsichten, die wir im Rahmen unserer verschiedenen Unterstützungsangebote für interkommunale Zusammenarbeit erhalten.
  - Einen sehr guten ersten Überblick über die Vielfalt kommunaler Kooperationen im Land gibt das Online-Portal „Interkommunales.NRW“, das die Kommunal Agentur im Auftrag der kommunalen Spitzenverbände und mit finanzieller Unterstützung des Landes betreibt.
  - Allein auf dem Online-Portal Interkommunales.NRW sind heute 380 interkommunale Kooperationsprojekte gelistet und mit konkreten Inhalten und Ansprechpartnern unterlegt. Das ist eine beachtliche Zahl, wenn man berücksichtigt, dass es sich dabei ausschließlich um freiwillige Meldungen handelt.
  - Vielleicht haben die Teilnehmerkommunen ja die Gelegenheit genutzt, bei der Einreichung ihres Projekts auf „Interkommunales.NRW“ einen Blick über die bunte Kooperationslandkarte schweifen zu lassen und dabei neue Denkanstöße erhalten.
  - An dieser Stelle möchte ich gerne die Gelegenheit nutzen und der Kommunal Agentur [*Herr Dr. Toggler (Geschäftsführer), Frau Löbhard-Mann (zuständige Referentin Online-Portal)*] auch dafür danken, dass sie uns dabei unterstützt hat, den Wettbewerb in sehr kurzer Frist auf die Beine zu stellen und zu organisieren.
- Viele weitere vorbildliche Kooperationen, die derzeit im Land entstehen, kennen wir zudem aus der Förderung interkommunaler Zusammenarbeit, die mein Haus seit 2019 anbietet.

- Auch hier hat sich die gesamte Bandbreite von Kooperationsfeldern und Größenordnungen widergespiegelt:
- Unterstützen konnten wir so schon Projekte mit klassischen Kooperationsthemen wie Bauhöfen und Entgeltabrechnung, aber auch Kooperationen anlässlich aktueller Herausforderungen wie der OZG-Umsetzung und der Verwaltungsdigitalisierung bis hin zu ganz neuen Kooperationsansätzen wie dem Aufbau eines „interkommunales BIM-Managements“.
- Was für eine Vielzahl von spannenden und auch kreativen Kooperationen im Land in den letzten fünf Jahren gegründet worden sind, haben uns die Einreichungen für den Landespreis noch einmal eindrücklich vor Augen geführt:
  - Insgesamt 75 Projekte aus dem ganzen Land sind eingereicht und der Jury als innovative Kooperationen zur Auswahl vorgeschlagen worden.
  - Berücksichtigt man nicht nur die einreichenden Kommunen, sondern auch die an den Kooperationen beteiligten, dann hat unser Wettbewerb einen großen Teil der kommunalen Landschaft des Landes angesprochen und aktiviert.
  - Mit einer solchen Resonanz hatten wir anfangs nicht gerechnet – eigentlich bestätigt sie aber genau das, was wir vorher schon wussten:
  - Die NRW-Kommunen wissen genau, wie interkommunale Zusammenarbeit geht, und sie sind kreativ und innovativ in ihrem Angang.
  - Das spiegelt sich nicht nur in den Gewinnerprojekten wider, sondern auch in den vielen Kooperationsprojekten, die es am Ende nicht unter die Siegerprojekte geschafft haben.

- Unter normalen Umständen hätten wir heute Vertreterinnen und Vertreter aller Projekte eingeladen, um einen Austausch zu ermöglichen, das kam aber aus Infektionsschutzgründen natürlich nicht in Betracht.
- Eine weitere Erkenntnis, die sich im Rahmen der Förderung interkommunaler Zusammenarbeit bestätigt hat, ist – und das können Sie sicher aus eigener Erfahrung bestätigen –, dass das Eingehen neuer interkommunaler Kooperationen nie – jedenfalls so gut wie nie – ein Selbstläufer ist.
- Der Aufbau einer Zusammenarbeit kostet immer Ressourcen, er bindet immer Kräfte in den Kommunalverwaltungen und in ihren Spitzen und setzt jede Menge Vertrauensarbeit und -vorschüsse voraus.
- Gerade deswegen und um die Kommunen dort, wo es möglich ist, zu entlasten, haben wir die landesseitige Unterstützung in den letzten Jahren auch deutlich ausgebaut:
- Neben der Programmförderung und der Unterstützung von „Interkommunales.NRW“ haben wir seit einem Jahr mit dem „Kompetenzzentrum interkommunale und regionale Zusammenarbeit“ und Herrn Hunsteger-Petermann in meinem Haus auch einen Ansprechpartner für alle kommunalen Belange in Angelegenheiten der interkommunalen Zusammenarbeit.
  - Eine Initiative von Herrn Hunsteger-Petermann war die Herausgabe einer Handreichung zum Thema interkommunale Zusammenarbeit in NRW, die einen Überblick über den Stand und die Perspektiven interkommunaler Zusammenarbeit gibt.
  - Vielleicht haben Sie diese schon in den Händen gehalten, weil wir allen Kommunen eine Printversion zugesendet haben. Falls nicht, steht die Online-Version auf unserer Homepage zum kostenlosen Abruf zur Verfügung.

- Eine weitere Initiative des Kompetenzzentrums von Herrn Hunsteger-Petermann ist die Ausrichtung dieses Wettbewerbs und die heutige Preisverleihung.
- Auszeichnen wollen wir heute fünf innovative interkommunale Kooperationsprojekte in den fünf Kategorien:
  - Kommunale Pflichtaufgaben & Innere Verwaltung
  - Informationsaustausch & Vernetzung
  - Wirtschaftsförderung, Tourismus & Kultur
  - Umwelt, Planung & Infrastruktur
  - Interkommunale Zusammenarbeit in der Krisenbewältigung
- Die Laudationen werden jeweils von einem Mitglied unserer fünfköpfigen Expertenjury gehalten und dem will ich jetzt auch nicht länger im Weg stehen.
- In diesem Sinne wünsche ich allen Gästen und den übrigen Teilnehmern eine angenehme Veranstaltung!